

Tipps für Festveranstalter

Für die Planung schöner, erfolgreicher und sicherer Feste

Empfehlungen, Planungshilfen und gesetzliche Grundlagen

Durch eine sorgfältige Planung und ein hohes Augenmerk auf den Jugendschutz leisten Sie einen wichtigen Beitrag zur Suchtvorbeugung bei Jugendlichen sowie zur Gewaltprävention. Sicher finden Jugendliche in Einzelfällen immer wieder Möglichkeiten, solche Regelungen zu umgehen. Erfahrungsgemäß führt aber eine gute Vorbereitung und ein verantwortungsbewusster Umgang mit Alkohol zu weniger Betrunkenen, weniger Sachbeschädigungen und Schlägereien und damit insgesamt zu mehr Sicherheit und Vergnügen für Ihre Gäste.

Planung und Verantwortung - das Team

- i **Im Team plant es sich besser!** Verteilen Sie Arbeit und Verantwortung auf mehrere Schultern.
- i Mindestens ein **Hauptverantwortlicher** muss namentlich benannt werden und während der Veranstaltung **vor Ort erreichbar** sein. Diese Person ist verantwortlich für die reibungslose Durchführung. Sie beauftragt andere Personen nach sorgfältiger Auswahl und **weist sie ausführlich** in Ihre Aufgaben ein.
- i Kommt es im Festverlauf zu **Tätlichkeiten/Problemen**, entscheidet das verantwortliche Team gemeinsam über das Vorgehen. Ziel ist, eine **Eskalation zu verhindern**. Dies kann durch Aussprache eines Hausverweises oder die **frühzeitige Informierung der Polizei** erreicht werden.
- i Im Vorfeld vereinbaren: Die **Veranstalter/innen** haben die Verantwortung für den Festverlauf sowie eine Vorbildfunktion und **bleiben daher nüchtern**.

Sicherheit und Kontrolle - Grundsätzliches

- i Bei der **Planung** von größeren Veranstaltungen unterstützt Sie die **Ortspolizeibehörde (Rathaus)** im Zusammenwirken mit der **Polizei**. Die Namen der Festorganisatoren/ Ansprechpartner/innen sollten der örtlich zuständigen Polizeidienststelle genannt werden (inkl. Handynummern).
- i **Verantwortungsbewusste erwachsene Personen** am **Einlass** einsetzen.
- i Im Vorfeld genau klären, welche **Altersgrenzen für die Veranstaltung** gelten sollen – in jedem Fall aber diejenigen des Jugendschutzgesetzes.
- i Bewährt hat sich beim Einlass die **Alterskennzeichnung** der jungen Gäste mit verschiedenen farbigen Bändern (Handgelenk) oder Stempeln (Handrücken) in unterschiedlichen Farben.
- i Dem Betrinken mit außerhalb des Veranstaltungsraumes deponierten Alkoholika sollte vorgebeugt werden. Gute Erfolge wurden damit erzielt, wenn Personen bei Rückkehr nach vorherigem Verlassen der Veranstaltung erneut Eintrittsgeld entrichten müssen (sog. „**One-Way-Ticket**“).
- i Den Bereich **vor der Festhalle** gut **ausleuchten**, das sorgt für mehr Sicherheit.
- i **Alkoholverkauf** nur durch Volljährige durchführen lassen!
- i **Festordner** bzw. Security-Personal verpflichten.
- i **Pro ca. 50 Besucher/innen** ist erfahrungsgemäß **eine Ordnungsperson** erforderlich. Die Namen der Ordner/innen schriftlich fixieren und der Polizei im Vorfeld mitteilen.
- i Der **Verantwortungsbereich der Ordner/innen** gilt für den Veranstaltungsort selbst, aber auch für den Eingangsbereich und die Parkplätze. Auch im Toilettenbereich Stichproben machen, da es dort häufig zu Vandalismus kommt. Klärung: Wer ist zuständig für die Inanspruchnahme des **Hausrechts**? Bleibt das Hausrecht beim Gebäudebesitzer oder wird es auf den Veranstalter übertragen?
- i **Im Vorfeld besprechen, was zu tun ist** bei Störern von außen. Wie und durch wen (Team) fällt die Entscheidung, die Polizei zu rufen? Wichtig ist, dass die Polizei eine/n Ansprechpartner/in vorfindet! Deshalb: Wer bei der Polizei angerufen hat, steht den Beamten dann für Informationen zur Verfügung.
- i Für die Erhöhung der Sicherheit und Sauberkeit: **Gläserpfand** erheben. Noch einfacher: **Hartplastikbecher** mit Pfand abgeben.
- i **Sicherer Heimweg** für die Gäste: **Bus- und Zugfahrpläne** aushängen.
- i Sicherer Heimweg für betrunkene Gäste: Freund/in, Bekannte ansprechen, evtl. **Taxi** rufen.
- i **Telefonnummern** für Taxidienste für Anfragen bereithalten.
- i **Notrufnummern** vorbereiten und am Fest deutlich sichtbar aushängen.
- i **Hinweise zum Jugendschutzgesetz** besorgen und aushängen



Baden-Württemberg
Polizeidirektion Tübingen

Dienstgebäude Konrad-Adenauer-Str. 42 · 72072 Tübingen · (07071 972-0 · : kriminalpraevention@pdtue.bwl.de

Organisation der Einlasskontrollen

- ü Am Einlass die **Ausweise kontrollieren** und je nach Alter unterschiedliche **Bänder oder Stempel** (Farbe, Form) vergeben: Bis 16 Jahre, 16 bis 17 Jahre, über 18 Jahre.
- ü Maximal zulässige **Anzahl der Besucher** beachten. Festlegung wer zählt die Personen und wie.
- ü **Kein Einlass** von **bereits alkoholisierten** Personen – hier gilt das Hausrecht!
- ü **Weitere Möglichkeit der Alterskontrolle:** Den Ausweis von unter 18-Jährigen einbehalten (Achtung: sorgfältiger Umgang damit muss gewährleistet sein, z.B. Karteikasten mit alphabetischem Register - der Veranstalter haftet bei Verlust der Ausweises). Wer bis Mitternacht seinen Ausweis nicht abgeholt hat wird ausgerufen.
- ü Durchführung von **Taschenkontrollen** wegen Waffen, gefährlichen Gegenständen (Messer, Glasflaschen) und Alkohol. Dies beruht auf Freiwilligkeit – bei Weigerung kann der Einlass verwehrt werden.
- ü Bei konkretem Verdacht auch Durchführung von **Körperkontrollen**. Weigert sich die betreffende Person, kann der Einlass verweigert werden (Hausrecht).

Gesetzliche Regelungen zur Abgabe von Alkohol - Jugendschutz

- i Die Abgabe von **Alkohol an unter 16-Jährige ist nicht erlaubt**. Jugendliche unter 16 Jahren dürfen in der Öffentlichkeit keinen Alkohol kaufen oder konsumieren.
- i An Jugendliche **ab 16 Jahren dürfen** Bier, Wein und Sekt (gegärte Alkoholika) abgegeben werden sowie Mixgetränke, welche diese Stoffe enthalten (z.B. Radler). **ABER KEINE** Mischgetränke, die Hochprozentiges enthalten (Alkopops)!
- i **Erst ab 18 Jahren** sind **branntweinhaltige Getränke** erlaubt, wie z.B. Wodka, Rum oder Whisky sowie Alkoholmixgetränke, die diese Stoffe enthalten (z.B. Rigo, Caipi, Smirnoff etc. - sog. Alkopops).
- i Verkaufspersonal, das die Altersbegrenzungen nicht einhält, muss mit einer **hohen Geldbuße** (der Gesetzgeber spricht von bis zu 50.000 Euro) rechnen.
- i Wenn Minderjährige unter Alkoholeinfluss zu Schaden kommen oder einen Unfall verursachen, können auch **diejenigen haftbar** sein, die den entgegen den gesetzlichen Bestimmungen **Alkohol an sie verkauft** oder für sie **besorgt** haben.
- i Die Abgabe von **Alkohol an betrunkene Personen** ist gesetzlich **verboten**. Kommen betrunkene Personen zu Schaden, können diejenigen haftbar gemacht werden, die ihnen trotz deutlich alkoholisiertem Zustand Alkohol gegeben haben – die Versicherungen nehmen das sehr genau!
- i Die Anwesenheit bei **Tanzveranstaltungen** für Jugendliche **unter sechzehn** Jahren ist grundsätzlich **nur in Begleitung** einer personensorgeberechtigten oder erziehungsbeauftragten Person gestattet. Für **unter 18-Jährige** gilt ohne solche Begleitung die Zeitgrenze grundsätzlich bis **max. 24.00 Uhr**.

Umgang mit Alkohol und Zigaretten

- ü **Verantwortungsbewusste Personen** beim **Alkoholverkauf** einsetzen! Noch so sorgfältige Planungen bewirken nichts, wenn der Jugendschutz durch das Verkaufspersonal nicht konsequent umgesetzt wird.
- ü **Entscheidung** treffen, **welche Alkoholika** ausgeschenkt werden sollen. Viele Veranstalter entscheiden sich gegen den Verkauf von Alkopops, da sie als Einstieg in den massiven Alkoholkonsum bei Jugendlichen gelten.
- è Veranstalter dürfen über die gesetzlichen Bestimmungen hinaus festlegen, ob es sich z.B. um eine **alkoholfreie Veranstaltung** handeln soll, Alkohol erst ab 18 ausgeschenkt wird usw.
- ü Bieten Sie Ihren Gästen etwas Besonderes, z.B. **attraktive alkoholfreie Getränke (Cocktails)**, die Sie relativ günstig abgeben.
- ü Das günstigste alkoholfreie Getränk darf nicht teurer sein als das günstigste alkoholische Getränk vergleichbarer Menge. Ansonsten drohen Geldbußen (sog. „**Apfelsaftgesetz**“).
- ü **Verzichten** Sie auf Aktionen, die finanzielle **Anreize für das schnelle Trinken** von Alkohol schaffen!
- ü **Keine Abgabe** von Alkohol an Personen, die **bereits betrunken** sind.
- ü **Kein Verkauf** von **Zigaretten**.
- In Baden-Württemberg herrscht in Mehrzweckhallen, Gaststätten, Jugendhäusern und Diskotheken seit dem 01. August 2007 ein **striktes Rauchverbot**. Lediglich in Gaststätten darf in speziell abgetrennten Räumen geraucht werden, dies gilt aber nicht für Hallen und Diskotheken.
- Für Jugendliche **unter 18 Jahren** besteht in der Öffentlichkeit seit September 2007 ein **Rauchverbot**. Tabakwaren dürfen zudem nicht an sie verkauft werden. Veranstalter, die dies nicht beachten, müssen mit Bußgeldern bis zu 50.000 Euro rechnen.

Für weitere Fragen zur Sicherheit oder zu gesetzlichen Regelungen bei Ihrer Veranstaltung wenden Sie sich bitte an Ihre zuständige Ortspolizei- bzw. Gaststättenbehörde (Rathaus) oder an ihr Polizeirevier!

Wesentliche Teile des textlichen Inhalts mit freundlicher Genehmigung der Villa Schöpfung,
Zentrum für Suchtprävention, Franz-Ehret-Str. 7,79541 Lörrach-Brombach sowie der Polizeidirektion Lörrach

Weitere Tipps finden Sie in dem „Merkblatt zur Veranstaltung von Vereins-, Straßen- oder sonstigen Festen in der Öffentlichkeit“
des Innenministeriums Baden-Württemberg, Projektbüro Kommunale Kriminalprävention unter: